

Klopstock, Friedrich Gottlieb: »ja du bist Schatten gegen den Sonnenstrahl (17

1 »ja du bist Schatten gegen den Sonnenstrahl,
2 Und Schirm, o Freundschaft, wider den Regenguss!«
3 Wir fühlten's, da wir Stortebekers
4 Spähenden Hügel der Freude weihten.

5 Dort stehn die Eichen; neben den Eichen ruht
6 Der Namensprecher. Wer von dem frommen Stein
7 Nur Moos klaubt, nur die Axt drauf ansieht,
8 Ob sie zu fällen die Schirmer tauge,

9 An deren Sprössling zweymal die Weiherin
10 Mit Stolze stand, und: »Köhre kein ander Land«
11 Uns sang; (beym zweyten Zauber, wiesen
12 Flämchen den künftigen Platz des Denksteins,)

13 Dem sey Windemens Stimme ein Pfaugeschrey,
14 Der ältern Tesse Lächeln ein Fratzenblick!
15 Doch warum diese sanfte Schonung?
16 Rausche, Gesang, mir in andern Tönen!

17 Mit Hohngelache seh' ihn der Gänsehirt!
18 Der Buchstabierer, welcher die Wichter bläut,
19 Mit Hohngelach! doch kaltverachtend,
20 Wer vor der Ähre die Sense wetzet.

21 Vom Ritterband' umflattert, und hell vom Stern
22 Müss' er mit einem Kammergekätze (sie,
23 Ja sie sey missverehrt!) sich gatten,
24 Und vor des Weibes Kothurne unstät,

25 Sein Leben schnauben! Wenn er, von jungem Rumm
26 Durchdampft, einst umfällt, müsse den Schatten ihm
27 Stortbekers Schatten, in des rothen

28 Phlegethons Wogengezisch, kielholen!

(Textopus: »ja du bist Schatten gegen den Sonnenstrahl. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poem>